

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **37 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Besonderheiten verschiedener Schädellagen.

«Repetitio est mater studiorum», sagt der alte Römer schon: die Wiederholung ist die Mutter der Kenntnisse. Darum ist es gut, hie und da seine Kenntnisse wieder aufzufrischen und anscheinend Bekanntes doch wieder zu studieren, um es fest in den Kopf zu bekommen und es bei der Gelegenheit, wenn man es braucht, sofort verfügbar zu haben.

So ist es besonders mit den Vorgängen, die während der Geburt des menschlichen Kindes innerhalb des Beckens vorgehen; denn diese Vorgänge kann man nicht direkt sehen, sondern muß sie aus dem, was sichtbar ist, ableiten. Darum wollen wir heute mal wieder die Drehungen verfolgen, die der kindliche Schädel bei seinem Durchtritt durch den mütterlichen Beckenkanal durchmacht.

Die erste Regel lautet: der Kopf stellt sich im Beckeneingang mit seinem größten, dem Längsdurchmesser, quer zur Beckeneingangsebene. Wenn man die Sache aber genau be-

trachtet, so wird man bemerken, daß in vielen Fällen der Kopf schon im Beckeneingang etwas schräg steht; das Hinterhaupt ist auf der einen Seite, wo es liegt, leicht nach vorne oder nach hinten gedreht. Das hängt von der Stellung des Rückens ab, der ja auch nicht genau nach der Seite schaut. So ist die zweite Drehung schon vorbereitet. Ein Grund mit dazu ist, daß der Beckeneingang hinten im Vorberg eine Vorragung besitzt, neben der nach dem Kreuz-Hüftgelenk zu mehr Platz ist; bei schräg verengten Becken kann diese Ausbuchtung den mangelnden Platz des Beckeneinganges ersetzen.

Wenn nun die Wehen den Kopf tiefer drängen, so macht die zweite Drehung Fortschritte, und der Kopf tritt in der Beckenweite ganz in den schrägen Durchmesser. Dies darum, weil in dieser Höhe der Beckenhöhle der schräge Durchmesser der längste ist; denn an seinen beiden Enden finden wir nicht starre Knochen, sondern elastische Weichteile, die sich ausbuchen lassen. Es ist die Gegend, wo hinten sich das große Hüftloch findet und vorne die Öffnung zwischen den horizontalen und ab-

steigenden Schambeinrändern und dem aufsteigenden Sitzbeinast; diese Öffnungen sind durch Muskelplatten verschlossen, und diese Muskeln helfen durch Zusammenziehung, wobei sie dicker werden, den Kopf zu drehen.

Dann kommt der zweite Akt der zweiten Drehung weiter unten im Becken. Dort gerät dann der Kopf mit seinem größten Durchmesser ganz in den geraden Durchmesser des Beckenbodens und Beckenausganges. Dazu hilft nicht nur der Umstand, daß die seitlich feststehenden Sitzknorren das Becken in seinem queren Durchmesser verengen, und die Steißbeinspitze nach hinten ausweichend den geraden Durchmesser zum längsten macht; noch mehr hilft dabei der Afterheber, der stärkste Muskel des Beckenbodens, der aus zwei seitlichen Platten besteht, die in der Mittellinie aneinander sich ansetzen. Dieser Muskel erlaubt dem Kopfe keinen anderen Weg zu nehmen, als im geraden Durchmesser. Auch er hilft durch mehr oder weniger unwillkürliche Zusammenziehungen und Versteifung den Kopf in diesen Durchmesser zu zwingen. Unwillkürlich heißt hier, daß die Gebärende gezwungen ist, den Muskel

## Jahresrechnung der Schweiz. Hebammen-Krankenkasse per 1938.

Einnahmen.		Fr.	Fr.
Mitglieder-Beiträge:			
a) des Betriebsjahres . . . . .	36,503. —		
b) rückständige 1937 . . . . .	147. —		
c) vorausbezahlte 1939 . . . . .	280. —	36,930. —	
Ersatz für Bundesbeiträge . . . . .			920. —
Krankenscheine . . . . .			348. —
Eintrittsgelder . . . . .			56. —
Beiträge des Bundes:			
a) ordentliche . . . . .	3,900. —		
b) außerordentliche . . . . .	412. —	4,312. —	
Beiträge der Kantone Zürich und Graubünden . . . . .			116. 40
Rückersparungen:			
a) Krankengelder . . . . .	220. —		
b) Porti . . . . .	856. 65	1,076. 65	
Zinsen:			
a) vom Postcheck . . . . .	2. 80		
b) gutgeschriebene . . . . .	1,908. 35	1,911. 15	
Geschenke:			
Herr Dr. Gubser, Glarus . . . . .	300. —		
Firma Galactina, Welp . . . . .	200. —		
Mlle. Moret, Martigny . . . . .	100. —		
Freiwillige Beiträge von Mitgliedern . . . . .	27. —	627. —	
Zeitungsüberschuß der „Schweizer Hebamme“ pro 1938 . . . . .	1,695. 40		
Zeitungsüberschuß der „La Sage-femme“ 1938 . . . . .	300. —		
Extrabeitrag vom erhöhten Zeitungsabonnement 1938 . . . . .	1,497. —	3,492. 40	
Frrtümlich eingegangene Beiträge . . . . .			8. 38
Kapitalbezüge . . . . .			8,325. 10
Saldo-Vortrag der letzten Rechnung . . . . .			1,982. 93
		<b>Total</b>	<b>60,106. 01</b>
<b>Ausgaben.</b>			
Krankengelder (ohne Wochenbett) . . . . .	47,404. 50		
Krankengelder für Wochenbett . . . . .	3,987. —	51,391. 50	
Stillegelder . . . . .			198. —
Zurückbezahlte Beiträge . . . . .			186. 45
Verwaltungskosten:			
a) Befordungen, Delegationen, Krankenbesuche . . . . .	2,504. 75		
b) Drucksachen, Mitgliederbuch, Bankspesen . . . . .	420. 60		
c) Porti für Präsidentin und Kassierin inkl. Nachnahmen . . . . .	1,072. 19		
d) Telephon der Präsidentin . . . . .	11. —		
Telephon der Kassierin . . . . .	16. 80	4,025. 34	
Frrtümlich eingegangene Beiträge retour . . . . .			8. 38
Kapitalanlagen:			
Zinsen . . . . .			1,908. 35
Uebertrag . . . . .			57,718. 02

Uebertrag . . . . .			57,718. 02
Saldo per 31. Dezember 1938:			
a) Kassa . . . . .	225. 90		
b) Postcheck . . . . .	2,162. 09	2,387. 99	
		<b>Total</b>	<b>60,106. 01</b>

### Bilanz per 31. Dezember 1938.

Aktiven:	Fr.	Fr.	
Kassabestand . . . . .	225. 90		
Postcheck-Konto . . . . .	2,162. 09	2,387. 99	
Depositenheft Nr. 79,747/80,804 Kantonalbank Zürich . . . . .		2,545. 50	
Sparkassent Nr. 759,101 Kantonalbank Zürich . . . . .		3,550. 15	
Werttitel laut Verzeichnis . . . . .		45,000. —	
		<b>Total</b>	<b>53,483. 64</b>
Passiven:			<b>Keine</b>

### Vermögensveränderung im Rechnungsjahr 1938.

Vermögen per 31. Dezember 1938 . . . . .	53,483. 64
Vermögen per 31. Dezember 1937 . . . . .	59,495. 33
Vermögensverminderung im Rechnungsjahr 1938 . . . . .	6,011. 69

Kempttal, den 31. Dezember 1938.

Die Kassierin: Frau Tanner.

### Werttitel-Verzeichnis.

	% Zinsfuß		
Zürcher Kantonalbank Oblig. . . . .	3	5,000. —	
" " " . . . . .	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	3,000. —	
" " " . . . . .	4	4,000. —	
Kassaschein Hypothekarkasse St. Bern . . . . .	2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	6,000. —	
Solothurner Kantonalbank Oblig. . . . .	4	2,000. —	
Zürcher Kantonalbank Oblig. . . . .	4	2,000. —	
Schweiz. Bundesbahnen Oblig. . . . .	4	4,000. —	
Schweiz. Eidgenossenschaft Oblig. . . . .	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2,000. —	
" " " . . . . .	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6,000. —	
" " " . . . . .	4	3,000. —	
Kanton Basel-Stadt, Anleihe . . . . .	4	1,000. —	
Kanton St. Gallen, Anleihe . . . . .	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1,000. —	
Kanton Zürich, Anleihe . . . . .	4	2,000. —	
Stadt Winterthur, Anleihe . . . . .	4	3,000. —	
Pfandbrief der Schweiz. Kantonalbanken . . . . .	4	1,000. —	
		<b>Total</b>	<b>45,000. —</b>

Die vorstehende Rechnung haben die unterzeichneten Revisoren in allen ihren Beständen geprüft und allseitig richtig befunden, so daß Bilanz und Betriebsrechnung der Generalversammlung zur Abnahme empfohlen werden kann.

Die Revisoren:

Ed. Denzler, Bücherexperte.  
Frau B. Böhrt, Bruggen (St. Gallen).